

Brief von Johann Nepomuk Hummel vom 11. November 1818 an die Königliche Intendanz des Hof und National Theaters in Stuttgart

Königliche Intendanz des
Hof und National Theaters!

Königliche Intendanz des
Hof und National Theaters

Königliche Intendanz des
Hof und National Theaters!

der Großherzogliche Diener
städtischer Kammer- und Hof-
sänger Herr Wild hat mir aufgetragen,
das Honorar für seine
Dienstleistung und Hofkonzerte
am 20-ten Sept. 818 für ihn in
Empfang zu nehmen.
Ich ersuche daher Eure
königl. Intendanz in seinem
Nahmen die allerhöchste
Insoluzion ihrer Majestät
darüber gefälligst einzu-
holen und mir sodann
den dafür angewiesenen
Betrag zu verabfolgen.

11. Nov. 1818.
Joh. N. Hummel

Der Großherzogl. Diener
städtischer Kammer- und Hof-
sänger Herr
Wild hat mir aufgetragen,
das Honorar für seine
Dienstleistung und Hofkonzerte
am 20-ten Sept. 818 für ihn in
Empfang zu nehmen.
Ich ersuche daher Eure
königl. Intendanz in seinem
Nahmen die allerhöchste
Insoluzion ihrer Majestät
darüber gefälligst einzu-
holen und mir sodann
den dafür angewiesenen
Betrag zu verabfolgen.

der Großherzogliche Diener
städtischer Kammer- und Hof-
sänger Herr
Wild hat mir aufgetragen,
das Honorar für seine
Dienstleistung und Hofkonzerte
am 20-ten Sept. 818 für ihn in
Empfang zu nehmen.
Ich ersuche daher Eure
königl. Intendanz in seinem
Nahmen die allerhöchste
Insoluzion ihrer Majestät
darüber gefälligst einzu-
holen und mir sodann
den dafür angewiesenen
Betrag zu verabfolgen.

11. Nov. 1818.
Joh. N. Hummel

11. Nov. 1818.
Joh. N. Hummel

Auf dem Schreiben unten links in der Handschrift
Hummels als Abkürzung:
„Schreiben zur Kenntnis, den 11 November 1818“

darüber, von anderer Hand geschrieben, ein
interner Eingangsvermerk: „den 12-ten
November 1818“

Ich füge zugleich ein soeben
erhaltenes Schreiben des
Cap. Hasloch aus Darmstadt
mit bei.

Stuttgart d. 11^{ten} Novemb. 1818.

Kapellmeister Hummel

Ich füge zugleich ein soeben
erhaltenes Schreiben des
Cap. Hasloch aus Darmstadt
mit bei.

Stuttgart 11-ten November 1818

Kapellmeister Hummel

In dem vorliegenden Brief setzt sich Hummel für den Sänger Franz Wild aus Wien ein. Einen Tag vor seiner Entlassung möchte Hummel auch die Dinge in seinem Umfeld geregelt wissen. Offenbar stand ein Treffen an, bei dem er Wild oder Hasloch ein noch ausstehendes Honorar überbringen sollte. Hummel benutzt dabei das Wort „Insolution“ was soviel wie „der im Sonnenglanz Stehende“ bedeutet, gemeint ist damit seine Majestät, der König.

Franz Wild (1791 – 1860) war ein österreichischer Opernsänger (Tenor) und gehörte zu seiner Zeit zu den meistgefeierten Bühnensängern Wiens. 1817 wechselte Wild vom Wiener Hoftheater an das Großherzogliche Hoftheater nach Darmstadt. Er blieb dort bis 1825 und wurde in dieser Zeit auch mit dem Titel „*Kammersänger*“ ausgezeichnet.

Der Zusatz auf diesem Brief könnte darauf hindeuten, dass sich der Kapellmeister Hasloch aus Darmstadt für den Sänger Wild eingesetzt hat und dass die erwähnte Angelegenheit in kollegialem Verhältnis erledigt werden sollte. Wohl bat er Hummel um Unterstützung. Von **Hasloch** ist nur wenig bekannt, nur soviel, dass er Kapellmeister in Darmstadt war. So berichtet es die „Allgemeine Musikalische Zeitung“ des 22-ten Jahrgangs vom 5. Januar 1820 bis 27. Dezember 1820.

Der Arbeitgeber von **Johann Nepomuk Hummel** (1778 – 1837) war in seiner Stuttgarter Zeit von 1816 bis 1818 das Württembergische Königshaus an dessen Spitze König Friedrich I (1754 – 1816) stand. Hummels Anstellung datiert vom 11. September 1816. Da sein Gönner Friedrich I aber bereits am 30. Oktober 1816 unverhofft verstarb, erwarteten ihn von dessen Nachfolger Wilhelm I (1781 – 1864), der zweite König von Württemberg, weniger Vertrauensvolles.

Als Bindglied zwischen Königshaus und Hoftheater fungierte, auch schon zu Zeiten Friedrichs des I, der Hoftheaterintendant Karl von Waechter (1774– 1828), der sich von 1807 bis 1820 in den Diensten des Hofes in Stuttgart befand.

Am 14. Februar 1817 leistete Hummel vor Hoftheaterintendant Freiherr Karl von Waechter seinen Amtseid. Waechter, der strengstens auf die Einhaltung der umfangreichen Theatergesetze und Theaterverordnung achtete, wurde von Karl Benyovszky in der Hummel Biographie „J.N. Hummel, Der Mensch und Künstler“, beschrieben, als ein in musikalischer Hinsicht nicht mehr als ehrgeiziger Dilettant, der keinen Widerspruch duldete und Hummel zu einem untätigen Vasallen zu erniedrigen versuchte. Es kam zwischen Waechter und Hummel bald zu diversen Reibereien, die bis hin zu einer unüberbrückbaren Kluft führten. Die Arbeitslust Hummels hatte sehr unter dieser Stresssituation gelitten. Nun wurde auch von verschiedenen Mitgliedern des Theaters gegen Hummel gemobbt. Schließlich war es nicht nur Waechter allein, sondern der ganze Hof war gegen Hummel voreingenommen.

Obgleich auf Lebzeiten engagiert, bat Hummel mit Schreiben vom 30. September 1818 um seine Entlassung, binnen sechs Wochen. Dem König widerstrebte die Entlassung. Auch vor dem Hintergrund, dass seit September 1818 das Hoftheater „Königliches Hof- und Nationaltheater“ war, was für die Finanzierung der künstlerischen Arbeiten Bedeutung hatte, wurde nun zwischen Hof und Hummel verhandelt. Die Gespräche und Gesuche zu einer höheren Besoldung und zu Änderungen in den Kapellmeisterpflichten, die Hummel zur Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bewegen sollten, scheiterten.

In einem Brief an seinen Freund und Musikverleger Carl Friedrich Peters in Leipzig vom 27.10.1818 erwähnt Hummel: „Sie haben sich gewundert, dass ich Stuttgart verlasse; allein wer die hiesigen Verhältnisse kennt, muss mir dazu gratulieren; denn hier ist kein Platz für einen Künstler, der die Welt mit seinen Arbeiten bereichern soll; sondern nur für einen Alltags-Menschen, der mit Essen und Trinken Vorlieb nimmt, und sich überhaupt alles gefallen lassen will“.

Hummels definitive Entlassung war am 12. November 1818. Sein Nachfolger wurde Peter von Lindpaintner (1791 – 1856) aus München. Dieser hatte sich ebenso wie Carl Maria von Weber (1786 – 1826) und Johann Nepomuk Hummel um die vakante Kapellmeisterstelle in Weimar beworben. Bekanntermaßen wurde Hummel den beiden Mitbewerbern vorgezogen.

Weimar, Dezember 2019
Manfred Kanngießer